

liefern sind. Auf dieser Grundlage können die Mitarbeiter unserer GHG die Wareneingänge exakt überprüfen. Dabei geht es nicht nur darum, festzustellen, ob die vertraglich vereinbarte Menge geliefert wurde. Sie kontrollieren auch die vertraglich vereinbarte Qualität der Waren, die gesetzlich vorgeschriebene Etikettierungspflicht durch die Betriebe und die Einhaltung der Verpackungsvorschriften.

Aber nicht nur in unseren Mitgliederversammlungen spielt die Qualität eine große Rolle. Auch in den Gewerkschaftsversammlungen stehen diese Probleme immer wieder auf der Tagesordnung, besonders dann, wenn der Wettbewerb vorbereitet, kontrolliert und abgerechnet wird. Die Werktätigen unserer GHG haben sich im sozialistischen Wettbewerb verpflichtet, bei den eingegangenen Waren eine exakte Qualitätskontrolle durchzuführen und durch eine gute Pflege und Lagerung sowie sachgemäße Auslieferung der Waren an den Einzelhandel dafür zu sorgen, daß der Bevölkerung einwandfreie Erzeugnisse zur Verfügung stehen.

Qualität geht jeden an

Obwohl es selbstverständlich sein sollte, daß die Betriebe ihre vertraglich festgelegten Verpflichtungen einhalten, kommt es dennoch vor, daß Waren mit mangelhafter Qualität an unsere GHG geliefert werden. Doch nicht nur Mängel an den Erzeugnissen selbst führen zur Minderung ihrer Qualität, sondern auch mangelhafte Verpackung. Diese ist oft die Ursache dafür, daß bestimmte Erzeugnisse, besonders Glas-, Keramik- und Porzellanerzeugnisse, beim Transport zu Bruch gehen. Erst kürzlich mußten die Mitarbeiter in unserem Lager bei Stichproben feststellen, daß

eine Lieferung von 30 000 Stück Kompottschälchen vom VEB Glaswerk Schwepnitz ungenügend verpackt war. Daraufhin überprüften die Genossen und Kollegen im Lager gewissenhaft die gesamte Lieferung, wozu ein zusätzlicher Arbeitszeitaufwand von 196 Stunden nötig war. Etwa 700 zu Scherben gegangene Kompottschälchen wurden durch diese Überprüfung festgestellt.

Die Genossen der Parteiorganisation und alle übrigen Mitarbeiter unserer GHG sind der Ansicht, daß* es in erster Linie den produzierenden Betrieben zukommt, der Qualität, sei es in der Produktion oder bei der Verpackung, die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Waren, die Qualitätsmängel aufweisen, dürfte normalerweise kein Betrieb dem Handel anbieten. Das diskreditiert die Ehre seiner Fabrikmarke und auch die Anstrengungen der Werktätigen, die sich bemühen, an ihren Arbeitsplätzen Qualitätsarbeit zu leisten.

Deshalb ist es unverständlich, daß immer wieder versucht wird, dem Handel Waren anzubieten, deren Qualität unzureichend ist. Die Mitarbeiter unserer GHG fragen sich, wie die staatlichen Leiter dieser Produktionsbetriebe ihre Verantwortung wahrnehmen, um in ihren Betrieben solche Voraussetzungen zu schaffen, daß die Werktätigen in der Lage sind, gute Qualitätsarbeit zu leisten. Unsere Parteiorganisation kommt auch nicht umhin, die Frage zu stellen, welche politisch-ideologische Arbeit von den Parteiorganisationen dieser Betriebe geleistet wird, um allen Werktätigen bewußtzumachen, daß jeder für die Qualität der Erzeugnisse verantwortlich ist, das heißt, wie die Losung „Meine Hand für mein Produkt“ täglich im Prozeß der Arbeit verwirklicht wird.

INFORMATION

So sollen zwei Herdwagenöfen mit Ausziehvorrichtungen ausgerüstet, Kühlfachautomaten installiert und die Selterswasseranlage überholt werden. Hohe Zielstellungen gibt es auch in der Neuererarbeit. Hier soll ein Nutzen von einer halben Million Mark erzielt werden. Die Neuerer des Betriebes 30 werden auch aktiv auf dem Gebiet des Ge-

und Arbeitsschutzes
sundheits-
mitarbeitern.

Einen breiten Raum nimmt die politische und fachliche Bildung und die sportlich-kulturelle Betätigung ein. So beteiligen sich die Kollegen an der Produktionsgrundschule, eignen sich marxistisch-leninistische Kenntnisse an und qualifizieren sich zum Facharbeiter, Meister und zum Ingenieur. Im Kultur- und Bildungsplan ist vorgesehen, gemeinsam Theateraufführungen zu besuchen, am Klubgespräch im Kulturhaus teilzunehmen und

sportliche Veranstaltungen zu organisieren.

Daß die Kollektive ihre Verpflichtungen sehr ernst nehmen, beweist die Planerfüllung in den ersten beiden Monaten des Jahres 1972. Bis zum 29. Februar wurden 17,5 Prozent des Jahresplanes geschafft und ein Planvorsprung von 590 Tonnen erarbeitet. Dieser gute Anlauf ist erforderlich, weil Ende des ersten Halbjahres einige Schmiedeaggregate planmäßig in Reparatur gehen.

(Aus der Betriebszeitung „Aktivist“)